

## Werk

**Titel:** Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

**Verlag:** Richter

**Jahr:** 1772

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN555590534\_0004

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534\\_0004](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004)

**LOG Id:** LOG\_0017

**LOG Titel:** Kurze Anzeigen historischer Schriften : In Italien

**LOG Typ:** announcement

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555590534

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

21. An historical Miscellany. London 1771. 12.  
Eine Sammlung allerley historischer Stücke zum  
Gebrauch der Jugend. Die Wahl ist sehr sorgfäl-  
tig angestellt, auch die Schreibart in dem wahren  
Ton, der auf die Jugend Eindruck machen kann.  
Das Werkchen verdient seiner Gemeinnützigkeit we-  
gen immer eine Uebersetzung.

---

V.

In Italien.

1. **P**icturae Etruscorum in vasculis, nunc primum  
in vnum collectae, explicationibus et disser-  
tationibus illustratae a *Ioh. Baptista Passerio*, Nob.  
Pisaur. Regiar. Academiarum Londinens. Oemucen-  
sis, et Italicarum Furfuratorum Bononiensis, Cor-  
tonensis, Panormitanae, Ferrariensis ac Perusinae  
Socio. *Vol. primum* tabulas C. continens, aeri in-  
sculptas. Romae, 1767. e typographia Iohannis  
Zempel, sumtibus Venantii Monaldini, bibliopolae.  
*Vol. secundum*, tabulas C. continens aeri insculptas.  
Romae 1770. groß Folio. Die äusserliche Pracht  
dieses Werks entspricht vollkommen dem innern Ge-  
halt desselben. Passeri ist auch in Deutschland als  
einer der besten italienischen Alterthumsforscher be-  
kannt, als ein Mann, der nicht blos sammet, son-  
dern der auch das Gesammelte anzuordnen und zu  
beurtheilen weiß. Für den Liebhaber der Geschichte  
sind die hier gelieferten Untersuchungen über die Kul-  
tur der schönen Künste bey den alten Etruscern, über  
ihren Gottesdienst, über viele Gebräuche und Ge-  
wohnheiten

wohnheiten dieser Nation, sehr interessant. Die Geschichte der Mahlerkunst bey den Alten erhält durch diese Sammlung ein neues Licht, zumahl wenn man die Hancarvillische Beschreibung des Hamiltonschen Cabinets damit vereiniget. Wer eine nähere Kenntniß und Beurtheilung des Passerischen Werks verlangt, den verweisen wir auf des seel. Geh. Rath Klotzens Acta litteraria Vol. 6. p. 211 — 272.

2. Storia critico-cronologica de' Romani Pontefici e de' Generali e Provinciali Concilii, scritta da D. Giuseppe Abbate Piatti, Sacerdote Veneziano. In Napoli 1765 — 1768. 12 Bände in gr. Quart, ieder von ohngefähr 400 Seiten. Ohngeachtet der spätern Jahrezahlen auf den Titelblättern ist dies doch ein neues Werk, das selbst in Italien erst im Jahre 1770 ausgegeben worden ist. Piatti führet in der Vorrede zum ersten Theil einen Ton, der für ihn einnimmt. Er fällt bescheiden sehr richtige Urtheile über die ältern Schriftsteller der päpstlichen Geschichte, hält Franz Pagi und Muratori für die besten, die es auch in der römischen Kirche sind, nur daß iener zu kurz, und dieser eigentlich die italienische Historie beschrieben; verspricht kritischen Fleiß, und Berichtigung der Zeitrechnung, Verbannung der Fabel, und Benutzung andrer Schriften, selbst von Ketzern, denen man das verdiente Lob nicht absprechen müsse. Recht gut tadelt er, wenn in die Historie der Päbste Begebenheiten aus der Kaiser- und Kirchenhistorie gemischt werden, an denen die römischen Bischöffe doch keinen Antheil genommen, daher auch die von ihm auf dem Titel versprochene Historie

Historie von Provinzialconcilien nur auf solche eingeschränkt werden muß, bey denen das letztere Statt gehabt. Er verspricht, noch besonders auf die Veränderungen der zur Wahl und Einweyhung der Päbste gehörigen Umstände Rücksicht zu nehmen, und liefert von diesen zugleich einige Anmerkungen, jedoch mit nachdrücklicher Misbilligung, daß die römischen Kaiser, seit Honorius Zeiten, sich dabey so viele Rechte angemasset und ausgeübet. Von der so verworrenen Chronologie der ältern Päbste giebt er die Ursachen und die Regeln sie zu verbessern, richtig an, und dem Anton Pagi vor Papebrochen den Vorzug, ohne den ersten für fehlerfrey zu erklären. — Da in einer Historie der Päbste sich sowohl die Vorstellungen als die Beurtheilungen derjenigen Begebenheiten am meisten auszeichnen, welche bald zur Vertheidigung, bald zur Widerlegung der Grundsätze des römischen Hofes von seiner eigenen Untrüglichkeit und Gewalt, nach ihren so verschiedenen Theilen, gebraucht werden, so ist Piatti hierinn ein sehr gemäßiger Schriftsteller. Er denket und schreibet weder wie ehemahls die Italiener, und in den neuesten Zeiten, Orsi oder Cacciari, nicht einmahl wie die Vallerini zu schreiben und zu denken pflegen, noch wie einige heftigere Franzosen z. B. Launoi. Hingegen kommt er dem Natalis Alexander am nächsten; doch folgt er diesem nicht allein, sondern auch dem Dupin und andern. — Am eifrigsten in Vertheidigung der päpstlichen Gewalt ist er in den Stellen, wo von den Rechten der Kaiser, oder von dem Betragen der Päbste gegen die Fürsten

Fürsten die Rede ist. — Ueber den Artikel von Gregor dem 7ten muß man sich wundern, daß noch heut zu Tage in einem Buche, das zu Neapel gedruckt ist, dergleichen parteyische Erzählungen, um durchaus die Ausschweifungen dieses Pabsts zu rechtfertigen, und dessen, von so vielen Höfen gemisbilligte, Kanonisation zu unterstützen, gedruckt worden. Nur das Ende ist zu loben, wo die Dictatus als unächt verworfen werden. — Ueberhaupt von dem Werk zu urtheilen, so ist es dem in den Vorreden geschenehen Versprechen nicht gemäß ausgefallen. Wir wollen dem Verf. gar nicht seine Religionsgrundsätze zur Last legen: allein, seine Historie ist ungemein unvollständig, und mit überaus weniger Kritik geschrieben. — Der Verf. scheint bey weitem den Vorrath nicht zu kennen, den wir zu einem solchen Werk wirklich haben, und wenn er auch Protestanten ausschließen wollte, so bleiben doch genug Franzosen und selbst Italiener übrig, die seine Nachrichten hätten bereichern können. Hoffentlich werden wir keine teutsche Uebersetzung zu fürchten haben; sonst wollten wir sie doch verbitten. S. Götting. gel. Anz. 1772. St. 26.

3. Inscriptiones Reginae dissertationibus illustratae. Neapoli 1770. 496 Seiten in gr. 4. Dies ist der Titel des von uns im vorigem Theil S. 337 angekündigten Werks des Hrn. Morisano, der aus Eifer für die Ehre seiner Vaterstadt Reggio die Steinschriften, welche dieselbe angehen, aufgesucht, und in eben so vielen Abhandlungen erläutert hat. Nur Schade daß alles so übermäßig ausgedehnt,  
das,

das, was von andern ausgeführt war, weitläufig wiederhohlet, alles zusammengetragen, was nur aufzutreiben war, und auch die geringsten Sachen von der Erde weg eingestrichen ist. Die Marmor-schriften selbst sind alle schon anderwärts bekannt gemacht, und kaum eine oder die andre zu Reggio selbst vorhanden. Bey Gelegenheit des ersten Mar-mors wird die alte Geschichte von Reggio bengebracht, und sofort mit der Phalegischen Trennung angefan-gen zc. 2) Von den Schauspielen an den Diony-sien; meistens aus van Dalen abgeschrieben. 3) Von der Archontenwürde. 4) Eine mit römi-schen Wörtern vermischte griechische Inschrift. Von den Schicksalen der Stadt unter den Römern, und dabey weitläufig von den Municipien zc. 5) Von dem Weitenmaaß zwischen Kapua und Regium, und von der vermuthlich vom M. Aquilius Gallus hierher geführten Appischen Straße n. E. R. 653. Wieder weitläufig von den römischen Strassen, be-sonders in Unteritalien. 6) Ein Vermächtniß an das Prytaneum zu Regium von einigen Kostbar-keiten, und an den Tempel des Apoll, von einer Schreibrtafel mit Pergamen und mit elfenbeinernen Deckeln, nebst einer elfenbeinernen Büchse (vermuth-lich für die Schreibröhre) und neunzehn Gemälden. 7) Der Name wird Neccium und Regium geschrie-ben. 8) Von den Correctoren Lucaniens und der Bruttier, sehr umständlich; sie gehören in die spä-tere Reichseintheilung vor oder nach Konstantin, und kommen auch in der Notitia vtriusque Imperii vor. 9) Vom Verbrennen der Todten, und 10) von den

## 94 Kurze Anzeigen historischer Schriften.

den verschiedenen Monogrammen des Namens Jesu. Noch ein Paar Inschriften aus der spätern Zeit. S. Götting. gel. Anz. 1772. Zug. St. 27.

4. Dell' Istoria e dell' indole d'ogni Filosofia, di Agostino Cromaziano. T. 5. In Lucca 1771. 362 Seiten in 8. Die Anzeige der 4 ersten Theile dieses brauchbaren Werks haben wir im ersten Band der Betracht. S. 564 angezeigt. In diesem fünften kommt die Geschichte der heidnischen Philosophie in den ersten Zeiten des Christenthums vor. In den Götting. gel. Anzeigen vom J. 1772. St. 46. steht eine gute Beurtheilung des ganzen Werks.

5. Storia della guerra presente trà la Russia e la Porta Ottomana. Tomo I. edizione adornata di carte geografiche, ritratti, piante di Fortezze &c. Venezia a Spese di Antonio Graziosi 1770. 150 S. Tomo II. 1770. 120 S. Tomo III. 1770. 146 S. Tomo IV. 1770. 174 S. in 8. Der Verfasser dieses Werks, Herr Caminer in Venedig, besitzt zwar viele eigene Kenntniße, die er sich, da er in Geschäften gebraucht worden, gesammelt hat: aber seine Arbeit ist doch nicht viel mehr als eine Kompilation. Von einigen Staaten weiß er viel, aber für die Zuverlässigkeit hat der Leser die Gewähr nicht. Doch, dies bey Seite gesetzt; er hat auch nicht einmahl gedruckte Schriften gewissenhaft gebraucht. Kann man sich auf den Chappe d'Auteroche verlassen? Ist es denn rathsam, bey der Erzählung eines Kriegs zwischen den Russen und Türken, ihn und andere Franzosen abzuschreiben? Man sieht deutlich, daß er sich auf die Lettre d'un gentil homme Livonois à

un de les amis gründet, ob er gleich dieses Werk nie ausdrücklich anführt. Aber von einem Verfasser, der ein solches Werk schreiben will, kann man doch fordern, daß er zuvor untersuche, wer der Verfasser der Lettre d'un gentilhomme sey, ob ihm zu trauen, ob er nicht mit Galle, oder wenigstens aus einem falschen Gesichtspunkt geschrieben habe. In Teutschland weiß man schon mehr, als in Italien, wie man solche Werke beurtheilen soll, und wer vermuthlich der Verfasser der Lettre ist, nämlich H. v. B. Dann ist auch so vieles mit eingemischt, das gar nicht zum Zweck gehört, daß man diese ganze Arbeit, so beliebt sie auch in Italien seyn mag, wo sie sich wegen des fließenden Stils empfahl, für nichts anders, als eine Kompilation ansehen kann.

6. Memorie intorno alla Vita ed agli scritti del Conte Francesco Algarotti Ciambellano di S. M. il Ré di Prussia e Cavaliere del Merito. In Venezia 1770. presso Giambattista Pasgnali. 205 Seiten in 8. Diese Lebensbeschreibung des Grafen Algarotti, die den Hrn. Dominico Michelessi zum Verfasser hat, verdienet mehr Lob, als andre, die seit einiger Zeit in Italien erschienen sind. Sie verbindet die ganz individuellen Umstände, die den Gr. Algarotti auszeichnen, mit der gehörigen Beurtheilung dessen, was er als Gelehrter für die Wissenschaften geleistet. Er betrachtet ihn auch in Rücksicht auf seine Sitten, und hier schreibt er als ein ehrlicher Mann, der die Verdienste eines Gelehrten auch nach seinem moralischen Betragen ausspähet. Der ganze Charakter

des



des Grafen, so wie er hier entworfen ist, ist lehrreich; der Leser empfindet die Moral des Biographen, und man kann das Buch nicht ohne Bewunderung der Tugend aus den Händen legen. Die Schreibart ist lebhaft und stark, so daß man nicht wohl aufhören kann, wenn man einmahl zu lesen angefangen. In langer Zeit hat Italien keinem Gelehrten so viele Ehre angethan, sein Leben durch eine so patriotische Feder schreiben zu lassen.

---

## VI.

## In Polen.

1. **D**es Hrn. Abbt Mably vortreffliche Observations sur l'histoire de la Grece sind ins Polnische übersetzt worden und im J. 1772. zu Warschau bey Gröll in Oktav unter diesem Titel erschienen: Uwagi nad Hystorya grecka.

2. Atlas dziecinny. w Warszawie nakladem Mich. Gröllla 1772. 8. Eine Uebersetzung des Atlas des Enfans; die polnische Geographie ist darinn berichtet und vermehrt.

3. Przewodnik Warszawski d. i. der Wegweiser durch Warschau. Bey Gröll 1772. 8. Enthält die Benennung aller Gassen, Palläste, Kirchen, Klöster u. s. w.

---